

Gesundes Futter für Primaten tiergerecht serviert

Kurs am Deutschen Primatenzentrum für Wissenschaftler, Tiermediziner und Tierpfleger

Wissenschaftler, Veterinäre und Tierpfleger beschäftigen sich in dieser Woche am Deutschen Primatenzentrum (DPZ) mit dem Umgang von Primaten in der Obhut des Menschen. Noch einmal ist das DPZ Gastgeber für etwa 30 Primatologen aus zehn verschiedenen Ländern des zumeist europäischen Auslands.

Ernährung von Primaten ist das Thema des aktuellen Kurses. Denn wie beim Menschen führen auch bei den Tieren falsche Ernährung zu Fettleibigkeit, Stoffwechselerkrankungen oder Organschäden. Wissenschaftler berichten aus dem Freiland über das Verhalten der Tiere bei der Nahrungsaufnahme und machen daraus abgeleitete Vorschläge für die Zusammensetzung des Futters und die Art und Weise, wie man es den Tieren darreicht. Erfahrungen aus den beteiligten Instituten bereichern den Informationsaustausch darüber, wie sich durch die Fütterungen ein „Environmental Enrichment“ (eine Lebensraumbereicherung) der Tiere in ihren Gehegen erreichen lässt.

Sechs Kurse sind im Angebot des europäischen Primatennetzwerk – „European Primate Network (EUPRIM-Net)“ – ein Zusammenschluss

von derzeit acht Primatenzentren in Europa: Deutschland, Niederlande, England, Schweden, Frankreich und Italien. Ziel dieser Zusammenarbeit ist der gegenseitige Informationsaustausch, die Standardisierung des wissenschaftlichen Methodeninventars und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Haltungsstandards von Primaten.

Handbuch geplant

Auch die vorangegangenen Kurse waren von einem Großthema überschrieben und behandelten Erkenntnisse aus der Freilandforschung genauso wie praktische Aspekte im täglichen Umgang mit den Tieren. Kurse zur Anatomie und zur Motorik der Primaten gaben wichtige Hinweise auf die Gestaltung der Lebensräume der Tiere in Zoologischen Gärten und Forschungseinrichtungen. Tierärzte referierten zu den Krankheiten und Parasiten der Primaten und thematisierten die gegenseitige Ansteckungsgefahr von Mensch und Tier. Einen Schwerpunkt bildeten darüber hinaus die ethischen Aspekte des tierexperimentellen Vorgehens in der Wissenschaft.

Weitere Kurse werden sich speziell der praktischen Arbeit der Tierpfleger widmen. Sie werden in den jeweiligen Part-



Gehege des Deutschen Primatenzentrums: Die Rhesusaffen-Kolonie hat bis zu 400 Tiere. Hinzmann

nerinstituten und in der entsprechenden Landessprache gehalten. Als „Nebenprodukt“ soll ein Handbuch entstehen, das die Inhalte der Kurse aufgreift und als Ratgeber für die Primatenhaltung fungieren soll.

Zudem haben sich im Euprim-Net Arbeitsgruppen etabliert, die sich mit der Etablierung alternativer Methoden zum Tierversuch beschäfti-

gen, um eine Reduzierung der bislang noch notwendigen Experimente in der Grundlagenforschung und den angewandten Wissenschaften zu erreichen, oder sich dem Aufbau von Bio-Banken widmen, um biologische Proben zwischen den primatenforschenden Instituten auszutauschen und damit medizinische Eingriffe auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Die Initiative zum EUPRIM-Net ging vom DPZ aus. Die Europäische Union übertrug dem Deutschen Primatenzentrum als dem Institut mit der größten wissenschaftlichen Breite in Europa die Federführung in dem Projekt und fördert es über vier Jahre mit 4,8 Millionen Euro. *bc*



www.euprim-net.eu
oder <http://dpz.eu>